

Tourenbericht

Seniorenwanderung Waldenburg - Langenbruck

vom 16. Mai 2024

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Teilnehmende

Isabelle Dreier, Heidi Günter, Klara Flückiger, Priska Good, Silvia Hess, Peter Ursprung, Esther Fessler, Rainer Sperisen, Gisela Stalder, Hanspeter Christen, Barblina Risch, Bruno Schenk, Georges Danner, Thesi Ducommun, Willi Kübli, Rita Ritschard, Ernst Horn (Tourenleiter)

Wetter

Am Morgen bewölkt, am Nachmittag bedeckt und einsetzender Regen, angenehme 21 °C

Route

Waldenburg - Burgruine Waldenburg - Gerstelflue - Rehlag - Lauchflue - Chilchzimmersattel - Gwidemhöchi - Wuesthöchi - Spaleneggli - Erzenberg - Langenbruck

Eckdaten

Aufstiege 880 Hm | Abstiege 700 Hm | Wanderzeit: 5 h | Distanz: 12,6 km

Bericht

Im Vorfeld der Wanderung stellten die Wetteraussichten die grösste Herausforderung dar. «Zwischenhochs» und «Höhentiefs» wechselten sich während der ganzen Woche regelmässig ab.

Für den TL ist es aber bald klar, dass eine weitere Absage für ihn nicht in Frage kommen kann, obwohl die Wahrscheinlichkeit für ergiebige Regengüsse gegen Abend doch recht hoch ist.

Auf der Anreise nach Waldenburg zeigt sich sogar während einiger Momente die Sonne. Zielstrebig peilen wir dort das Restaurant «Leue» an. Im Anschluss an den obligaten Startkaffee mit frischen Buttergipfeli folgt ein erstes Highlight: Gastgeber Marcel Blättler, genannt «Cello» führte uns in sein Velo-SOLEX-Museum. Da die meisten der Seniorinnen und Senioren das motorisierte Velo noch in guter Erinnerung haben oder einst sogar selber stolze Besitzer eines «SOLEXI» waren, setzt vorerst ein verständliches Staunen ein. «Cello» nimmt sich die Zeit, uns jedes einzelne Modell kurz zu präsentieren und uns sein Wissen weiterzugeben. Ein besonderes Schmuzeln entlockt der funktionsfähige und knatternde Prüfstand mit Abgasableitung und aufgebautem Prüfling. Nach diesem begeisternden Auftakt führt der TL die gut gelaunte Gruppe ins historische Städtchen.



Über diesen Baselbieter Bezirkshauptort mit seiner hochinteressanten Geschichte könnte der TL vermutlich stundenlang erzählen. Er beschränkt sich jedoch auf die Kultur- und Industriegeschichte.

«Nachdem Onoldswil (heute Gemeinden Oberdorf und Niederdorf) im 12. Jahrhundert an die Frohburger gefallen war, bauten diese um 1200 auf Gerstelflue die Waldenburg, die ab 1220 von einem Familienzweig bewohnt wurde. Im Engpass unterhalb der Burg gründeten sie in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts ein Städtchen, dessen Mauern das Tal sperrten und die Umgehung des Zolls verunmöglichten. Das noch bestehende obere Tor datiert aus dem frühen 15. Jahrhundert. 1265 verkauften die Frohburger Waldenburg an den Bischof von Basel, der es ihnen als Lehen zurückgab. Der Bischof zog das Lehen nach ihrem Aussterben 1366 ein und machte die Burg zum Verwaltungssitz der Herrschaft Waldenburg. Nach verschiedenen Verpfändungen ging Waldenburg 1400 an die Stadt Basel. Die Burg, nun Sitz des Landvogts, wurde 1798 von aufständischen Untertanen zerstört. Kirchlich gehörte

Tourenbericht Seniorenwanderung Waldenburg - Langenbruck vom 16. Mai 2024

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Waldenburg zur Pfarrei um die Kirche St. Peter bei Onoldswil. 1834 wurde das Kornhaus zur eigenen Kirche umgebaut, einer Wechselkirche von St. Peter.

In Waldenburg siedelten sich im 13. Jahrhundert unter anderem Dienstleute der Frohburger sowie mit dem Passverkehr verbundene Berufszweige an (Wirte, Schmiede, Sattler, Seiler, Fuhrleute). Noch im 18. Jahrhundert zählte Waldenburg 57 Vorspannpferde. Im 15. und 16. Jahrhundert sind der Abbau und die Verhüttung von Bohnerz belegt und auch die Seidenbandweberei fasste früh Fuss (1754 15 Webstühle; 1786 29; 1856 5). Als sich mit der Planung des Hauensteintunnels (1858 eröffnet) das Ende des Passverkehrs abzeichnete, beschloss die Gemeindeversammlung 1853 die Ansiedlung der Uhrenindustrie in Form eines kommunalen Betriebs (1859 privatisiert, heute Revue Thommen). Es entstanden weitere Fabriken der Uhrenindustrie und verwandter Industrien, so 1882 eine Vergolderei (heute Rero AG), die später andere galvanisierende Verfahren anwandte, sowie 1892 die heutige Tschudin + Heid AG, die Uhrenbestandteile und Drehteile anfertigte. Die 1954 gegründete Dr. Ing. R.



Straumann AG für Metalllegierungen und die Prüfung von Materialeigenschaften entwickelte sich ab 1960 zu einem Medizinaltechnologie-Unternehmen (seit 2004 Sitz in Basel). Seit 1880 erschliesst die Waldenburgerbahn den Ort, seit 1900 stellt die Elektra Baselland die Elektrizitätsversorgung sicher. Die Vordere Frenke überschwemmte das Dorf vor ihrer Verbauung mehrmals, so 1830 und 1926.»¹

Nach dieser geschichtlichen Einlassung machen wir uns auf den Weg und folgen für einen kurzen Moment dem Lauf der Vorderen Frenke, vorbei am immensen aber «heruntergekommenen» Gebäudekomplex der ehemaligen Uhrenfabrik Revue-Thommen. An dessen Ende überquert eine Fussgängerbrücke das Gewässer und der Aufstieg beginnt. Bei der Zivilschutzanlage folgen wir dem leicht ansteigenden Wanderweg bis zur Aussichtsplattform mit einem auffälligen Blockhäuschen, das einst vielleicht als Kiosk diente... Seniorenobmann Peter lässt es sich nicht nehmen, an der kleinen Auslage lautstark warme und kalte Getränke feil zu halten. Den ersten

Lacher des Tages ist ihm mit seiner Aktion sicher. Auf dem weiteren, steilen Pfad nehmen wir einmal mehr zu Kenntnis, dass der Buchs auch hier definitiv dem Buchsbaumzünsler zum Opfer fallen wird.

Einige wenige lassen es sich nicht nehmen, über die restaurierte Treppe den stolzen Bergfried der Ruine zu besteigen.

Bald verlassen wir den gelb markierten Weg und wandern auf einem weiss-rot-weiss markierten Bergwanderweg weiter zur Gerstelflue. Beidseits des Kretenwegs zeigen sich herrliche Aussichten, die durch die tief hängenden Wolken etwas eingetrübt werden. Das Wegstück erfordert Schritt für Schritt eine erhöhte Aufmerksamkeit, die manchmal auch den Einsatz der eigenen Hände oder die Hilfe von Kolleginnen und Kollegen erforderlich macht.

Der Weg zieht sich in die Länge und die Stimmen, die auf aufkommende Hungergefühle aufmerksam machen, werden lauter. Den geeigneten Ort



¹ Bernard Degen: "Waldenburg (Gemeinde)", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 27.12.2014. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/007559/2014-12-27/>, konsultiert am 17.05.2024.

Tourenbericht Seniorenwanderung Waldenburg - Langenbruck vom 16. Mai 2024

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



erreichen wir bei der *Lauchflue*, auf dem sich ein Beobachtungsposten aus dem 1. Weltkrieg befindet. Aufgrund der heranziehenden Regenfront ist die Pause eher kurz und nach der Besichtigung des Innern des Beobachtungspostens nehmen wir die zweite Hälfte der Wanderung in Angriff. Der Weg fällt von hier an leicht ab und führt an diversen eindrücklichen Bauwerken der ehemaligen «*Fortifikation Hauenstein*» vorbei. Mit der Mobilmachung im August 1914 begann die Realisierung des gewaltigen Bauprojekts im Rahmen der Grenzbesetzung.

Unzählige Strassen und Verbindungswege wurden in einem schier unglaublichen Kraftakt durch Armee und italienische Gastarbeiter angelegt und in den

Fels gesprengt, rund fünfhundert militärische Tief- und Hochbauten erstellt. Die Befestigung war ausgelegt für eine Besatzung von 45'000 Soldaten mit 6'500 Pferden.

Der abfallende Weg endet beim Chilchzimmersattel. Die nächste leichte Steigung bringt uns zum *Ruchen*, bei dem sich das Wasserreservoir befindet, welches die dort anwesenden Soldaten mit dem nötigen Trinkwasser versorgte. Hier führt der weitere Weg über einen Pfad mit ungezählten Treppenstufen aus ehemaligen Eisenbahnschwellen hinunter zur *Gwidemhöchi* und weiter wieder hinauf zur *Wuesthöchi*. Vorerst über eine saftige Blumenwiese und anschliessend über einen Gelenk-schonenden, mit Laub bedeckten Weg wandern wir hinunter zum *Spaleneggli*. Der einsetzende Regen führt zu einem kurzen Beratungsgespräch unter den Teilnehmenden über die Wahl des weiteren Wegs. Der TL entscheidet sich schliesslich für den nicht ganz einfachen aber sicherlich für den schönsten und attraktivsten Pfad hinunter nach Langenbruck. Zwei, drei steile Partien erfordern einiges Geschick und werden dank gegenseitiger Unterstützung und unter Zuhilfenahme der Hände (abgesehen von einigen schmerzhaften Muskelkrämpfen beim TL) mit Bravour gemeistert. Der Regen nimmt jetzt doch richtig Fahrt auf, so, dass sich das letzte Wegstück durch einen Jungwald leider von



einer nassen und unangenehmen Seite zeigt. Unter Schirmen und Pelerinen besteigen wir nach wenigen Warteminuten - die meisten etwas durchnässt - das Postauto, das uns hinunter zum Bahnhof in Balsthal bringt.

Die eine Hälfte der Gruppe entscheidet sich für die sofortige Rückkehr nach Solothurn, die andere lässt sich das traditionelle Abschlussgetränk im Ristorante Bahnhof nicht nehmen. Nach einem gemütlichen Umtrunk besteigt auch diese Gruppe den Schnellzug oder das Bippelisi. Damit findet eine facetten- und erlebnisreiche, schöne und fünfstündige Wanderung durch das zauberhafte Oberbaselbiet ihren Abschluss.

Attiswil, 18. Mai 2024 / Ernst Horn TL